

Der türkische Ministerpräsident Erdogan fordert türkische Schulen in Deutschland. Die Islamkonferenz setzt auf Türkischunterricht in deutscher Sprache. Lehrer und Schüler vom Abendgymnasium Emscher-Lippe finden das gut

# Türkisch für Anfänger

**Gönül Sarican** unterrichtet Türkisch seit dem Jahr 2004 in der Oberstufe. Mit der Lehrerin am Abendgymnasium Emscher-Lippe sprach **WAZ-Redakteurin Tina Bucek** über ihre Erfahrungen mit Fach und Schülern.

*Sie unterrichten Türkisch als 2. Fremdsprache in der Oberstufe. Wer wählt das Fach?*

**Sarican:** Die Anzahl der Muttersprachler und die Anzahl der Anfänger hält sich ungefähr die Waage. Ungewöhnlich ist, dass das von Anfang an so war, und die Tendenz stabil ist. Damit hätten wir so nicht gerechnet - eher damit, dass hauptsächlich Türken Türkisch wählen. Aber erstaunlicherweise inte-

sprachlern lernen können, und sich umgekehrt die Kulturen viel besser kennenlernen. Oft kommt es zu Situationen, wo der eine dem anderen vorspricht, das ist locker und lustig. Das ist wirklich gelebte Integration, was da im Unterricht passiert.

*Was halten Sie davon, türkische Schulen in Deutschland zu gründen?*

**Sarican:** Wenig. Ich denke, es ist wichtig, muttersprachlichen Unterricht anzubieten. Die türkische Sprache ist längst ein Teil unserer Kultur geworden, jeder hat sie schon mal gehört, in der Dönerbude, im Fußballstadion, in der Kneipe, im Bus. Wir sollten unsere Vorbehalte abbauen und das auch so annehmen. Dass aber Türken in abgeschotteten Zirkeln Türkisch lernen, davon halte

**„Die türkische Sprache ist längst Teil unserer Kultur geworden“**



**Gönül Sarican**

ressieren sich auch viele Deutsche für das Fach, und auch Studierende anderer Nationalitäten. Das ist ein großer Gewinn, denn durch die unterschiedlichen Voraussetzungen können beide Seiten voneinander lernen

*Wie bauen Sie den Unterricht auf, wenn die Voraussetzungen so unterschiedlich sind?*

**Sarican:** Ich teile die Gruppe in Muttersprachler und Anfänger und absolviere einen Teil des Unterrichts getrennt. Das ist natürlich viel Arbeit und bedarf einer Menge Vorbereitung. Andererseits ist es auch eine große Bereicherung, für die Schüler und auch für mich. Dann gibt es auch immer wieder Unterrichtsphasen, in denen beide Teile zusammen lernen. Das ist oft sehr fruchtbar, weil die Anfänger von den Mutter-

ich nichts. Mein Unterricht ist gerade deswegen so lebendig, weil hier verschiedene Nationalitäten zusammen lernen. Und meiner Ansicht nach kann es auch nur so gehen. Es ist wichtig, den muttersprachlichen Unterricht auch für Nicht-Muttersprachler offen zu halten. Nur so gelingt wirklicher Austausch.

*Geht es in ihrem Unterricht auch um Religion?*

**Sarican:** Es geht um alles, was mit der türkischen Kultur zusammenhängt.

### 50 Prozent Anfänger

Das Abendgymnasium Emscher-Lippe bietet seit 2004 Türkisch als Fremdsprache an. Seitdem gibt es in jedem Jahr einen Kurs mit 50 Prozent Muttersprachlern und 50 Prozent Anfängern. Türkisch gibt's auch als Abiturfach.



**Canan Aktas-Libir (26)** hat sich Türkisch als Wahlfach ausgesucht.

Fotos: WAZ, Martin Müller

## Suche nach Worten

Christine Poldrack, Armin Khanlari und Akgül Sürüm lernen Türkisch

*„Ich bin zwar Deutsche, aber ich habe viele türkische Freunde. Auch welche, die nicht so gut Deutsch sprechen. Ich möchte mich aber trotzdem mit ihnen verständigen. Ich finde es schön, die Kultur meiner Freunde besser zu verstehen. Außerdem kann man Türkisch heute in vielen Berufen gut gebrauchen. Ich will Polizistin werden. Da kann das ja nicht schaden.“*



**Christine Poldrack (20)**

*„Ich lerne Türkisch, weil es meiner Muttersprache Iranisch sehr ähnlich ist. Die Worte werden in beiden Sprachen ähnlich ausgesprochen, das liegt mir. In der Familie sprechen wir fast nur Iranisch, trotzdem merken meine Freunde und meine Familie im Iran, dass ich aus Deutschland komme. Mein Iranisch ist eben nicht so gut wie ihres, das kann ich nicht verbergen.“*



**Armin Khanlari (22)**

*„Ich bin zwar Türkin und spreche auch ganz gut Türkisch. Aber wenn ich in der Türkei bin, suche ich immer nach den richtigen Worten. Und die Leute dort merken sofort, dass ich keine von ihnen bin. Da stehst du da und fühlst dich total unwohl, weil du ja eigentlich Türkin bist. Also wenn ich in Deutschland bin und Deutsch spreche, fühle ich mich da wesentlich besser.“*



**Akgül Sürüm**



WAZ, 15.3.2008, Lokalteil

Diese Datei stammt von der Homepage des Weiterbildungskollegs Emscher-Lippe: [www.wbk-el.de](http://www.wbk-el.de)